

Jahresbericht 2020 - Antiquarische Gesellschaft Pfäffikon ZH

Das Jahr 2020 gehört wohl zu einem der aussergewöhnlichsten in der Geschichte der Antiquarischen Gesellschaft. Unser Vereinsleben war von der Pandemie "Covid-19" geprägt. Anfang März, noch kurz vor dem Lockdown, konnten wir zusammen mit der Museumseröffnung die neuste und vorerst letzte Jahresschrift zum Thema "Pfäffikon verbunden - vernetzt: Entwicklung von Verkehr und Kommunikation" an der Vernissage präsentieren. Kurz darauf wurde es still um unseren Verein. Der Bundesrat verordnete: Bleiben Sie zu Hause. So schlossen wir das Museum, die Chronikstube und sagten die Generalversammlung ab. Wir orientierten unsere Mitglieder schriftlich über das Geschehen des Vorjahres. Den abtretenden Peter Haldimann konnten wir an der Generalversammlung nicht verabschieden und den Ersatz Werner Hasler nicht wählen. Das werden wir nachholen.

Im Juni konnten wir den Betrieb wieder aufnehmen und wir öffneten die Türen der Chronikstube und des Museums mit umfassenden Schutzkonzepten wieder. Als die Corona-Fallzahlen im Spätsommer wieder anstiegen, gab es eine Maskenpflicht und die Kontaktdaten wurden erhoben. Die Besucherzahlen gingen um rund zwei Drittel des Vorjahres zurück. Knapp 500 Personen besuchten das Museum. Am Weihnachtsmarkt hatten wir jeweils viele Besucher. Dieser wurde wegen der Pandemie ebenfalls abgesagt.

Ende Juni wurde Peter Bösch nach einem längeren Selektionsverfahren mit seiner langjährigen Berufserfahrung im Baurecht in die Ortsbild- und Denkmalschutzkommission gewählt. Diese Kommission berät den Gemeinderat und die Baubehörde in Fragen des Ortsbild- und Denkmalschutzes. Zudem beurteilt sie die diesbezüglichen Baugesuche. Er wird in dieser Funktion auch die Anliegen der Antiquarischen Gesellschaft vertreten.

Am 13. September fand die Exkursion ins Klettgau statt. Mit dem Car reisten wir nach Neunkirch. Nach Kaffee und Gipfeli erfuhren wir an einer eindrücklichen Führung, dass der historische Ortskern aus dem 13. Jahrhundert stammt und eine befestigte Ortschaft mit vier geraden Gassen ist. Besonders interessant war die Besichtigung eines alten Hauses mit dem gewölbten Keller. Das Mittagessen nahmen wir im traditionsreichen Gmaandhuus ein. Weiter ging es nach Wilchingen, wo uns die Wöschwiiber erwarteten. Mit viel Witz, Geschichtswissen und Geschichten aus dem Alltag um 1800 zeigten sie uns Wilchingen. So erfuhren wir unter anderem, weshalb die Kirche eine Querbestuhlung hatte. Die Organisatoren hatten zwei geschichtreiche Orte für unseren Ausflug ausgesucht. Zum Schluss fuhr unser Chauffeur eine kurvenreiche Strasse hoch, damit wir einen traumhaften Ausblick über das Klettgau geniessen konnten.

Im November organisierte Peter Bösch für die Vorstandsmitglieder und deren Begleitpersonen eine Führung im Staatsarchiv. Das Staatsarchiv ist für alle Interessierten zugänglich. Die Sammlung umfasst z.B. Kirchenbücher, die bei der Familienforschung konsultiert werden, Angaben über Dörfer und Häuser, Gerichtsakten, Dokumente von Firmen und Vereinen sowie Schriften aus dem Mittelalter, der Reformation und der frühen Neuzeit. Eindrücklich waren die Unterlagen, die wir über Pfäffikon bestaunen durften. Es war ein interessanter und spannender Einblick ins Staatsarchiv.

Es wurden fünf Vorstandssitzungen durchgeführt. Eine davon fand aufgrund der Personenbeschränkung in den Teams Chronikstube und Museum statt. Die Stiftungsratssitzung, die im Mai geplant war, wurde im November nachgeholt.

Mit dem Wissen, dass die Pandemie im 2021 nicht vorbei sein wird, planen wir das neue Jahr zuversichtlich. Wir danken allen Vorstandsmitgliedern und den Helfern der Museumsaufsicht für den grossen Einsatz. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wären die grossen Aufgaben nicht zu bewältigen.

Das Leitungsteam: Corinna Schneider, Ernst Bünteli, Heinz Kaspar